

Heidelberg

Körperwelten-Museum im Alten Hallenbad:

„Zurück zur Geburtsstätte der Plastination“

Vom Badezuber nur für Männer über die Markthalle für die besonderen kulinarischen Genüsse zum Museum für die Darstellung der Anatomie des Menschen und seiner Organfunktionen: Ab Ende September 2017 werden Gunther von Hagens und Angelina Whalley ihre speziell für Heidelberg konzipierte Dauerausstellung rund um den menschlichen Körper auf einer Fläche von rund 1000 Quadratmeter im ehemaligen Männerbad des Alten Heidelberger Hallenbads zeigen.

"Damit geht mein langgehegter Wunsch in Erfüllung, die Plastination wieder an ihre Geburtsstätte zurückzubringen", freut sich der Plastinator. „Unser Ziel ist es, dem Besucher die wunderbare Komplexität des menschlichen Körpers lebensnah aufzuzeigen und somit seine Achtsamkeit für den eigenen Körper in allen Lebenslagen und -phasen zu sensibilisieren“. Grundlage der Ausstellung ist Gunther von Hagens' bahnbrechende Erfindung der Plastination. Der Wissenschaftler hat das Konservierungsverfahren bereits 1977 an der Universität Heidelberg erfunden und seitdem beständig perfektioniert. Seine Plastinate basieren auf sowohl äußerst präziser, wissenschaftlich fundierter Präparation als auch kreativ-ästhetischer und oftmals ungewöhnlicher Darstellungsform. Bereits über 44 Millionen Menschen rund um den Globus haben sich davon in den Körperwelten-Ausstellungen inspirieren und faszinieren lassen, davon 10 Millionen allein in Deutschland. Die in der Ausstellung gezeigten Plastinate stammen aus dem Körperspende-Programm des Instituts für Plastination in Heidelberg, in dem mittlerweile mehr als 16.000 Spender registriert sind.

Es war vorauszusehen, dass die Etablierung einer Ausstellung von menschlichen Plastinaten im Zentrum von Heidelberg zu Diskussionen führen würde. So zeigt der Eigentümer der Immobilie, der Heidelberger Immobilienunternehmen Hans-Jörg Kraus, auch Verständnis für diejenigen, die mit dieser Darstellung Probleme haben. Er selbst habe allerdings keine ethischen oder moralischen Bedenken, so Kraus.



Bild: Gunther von Hagens' KÖRPERWELTEN, Institut für Plastination, Heidelberg, www.koerperwelten.de

Heidelbergs Oberbürgermeister Eckart Würzner plädiert für einen reflektierten Umgang mit den Inhalten der Ausstellung: „Wir hatten in den vergangenen Wochen in der Stadt bereits eine erfreulich besonnene und fundierte Diskussion über die ‚Körperwelten‘, so wie es einer Universitätsstadt vom Range Heidelbergs gut zu Gesicht steht. Ich habe den Verantwortlichen daher vorgeschlagen, ein Gremium einzurichten, das die Heidelberger Ausstellung inhaltlich begleitet, und in dem auch kritische Stimmen zu Wort kommen können. Es würde mich freuen, wenn mein Vorschlag aufgenommen würde“, so der Oberbürgermeister.